



Vor dem musikalischen Genuss (Uniorchester-Leiter Michael Hoyer, Mitte) standen die Reden des Bezirksbürgermeisters Holm Sternbacher (links) und des ersten Vorsitzenden von »Brake kulturell«, Gerhard Wäschebach. Foto: Uta Jostwerner

Fixstern in der kulturellen Lichterkette der Stadt

»Brake kulturell« feiert sein zehnjähriges Bestehen mit Festakt und Orchesterkonzert

■ Von Uta Jostwerner

Brake (WB). Dass sich das beschauliche Brake zu einem Vorzeigeort der Kultur entwickeln würde, hätte man vor zehn Jahren bei der Gründung des Vereins »Brake kulturell« wohl kaum vermutet.

Doch da hatte man die Rechnung ohne den hartnäckigen Kern einiger kulturinteressierter Braker Bürger gemacht, die sich auf ihre Fahnen geschrieben hatten, das kulturelle Leben in Brake anzukurbeln. Und zwar, wie es der erste Vorsitzende Gerhard Wäschebach am Sonntag beim Festakt in der evangelischen Kirche ausführ-

te, »durch Veranstaltungen aus den Bereichen Musik, Kunst, Literatur, Tanz und Kabarett.«

Dieses Arbeitsfeld bildet neben der Förderung künstlerischer Talente im Stadtteil den Schwerpunkt einer bis dato sehr erfolgreichen und vorbildlichen Vereinstätigkeit. Dabei, so Wäschebach, gehe man von einem weit gefassten Kulturbegriff aus, der nicht zwischen so genannter E- und U-Musik unterscheidet, sondern der auch Jazz, Weltmusik und Experimentelles einschließt mit dem Ziel, die Bürger neugierig zu machen auf die breite Palette spannender Kulturbereiche.

Indes, so der Vorsitzende, wünsche man sich noch mehr Besucher aus dem Stadtteil selbst. Denn während die von »Brake kul-

turell« initiierten Veranstaltungen überregional sehr wohl wahrgenommen und geschätzt würden, zeigten sich die Braker zum Teil noch zurückhaltend.

Und das, obgleich man stets nach den Sternen gegriffen habe und große Künstler wie den Berliner Philharmoniker Wolfgang Christ, das renommierte Antares Quintett oder das angesehene Ensemble Horizonte nach Brake locken konnte. Mit diesem Anspruch, so Wäschebach, gehe man auch die nächsten zehn Jahre an.

Dr. Guido Elsner, CDU-Bezirksvorstand und Gründungsmitglied von »Brake kulturell«, bezeichnete in seinem Grußwort den Verein als »Glücksfall für den Ortsteil«, unter anderem, weil die Arbeit des Vereins identitätsstiftend auf den

Stadtteil wirke.

Glückwünsche überbrachte auch Heepens Bezirksvorsteher Holm Sternbacher. Er gratulierte den Machern zu ihrem Mut, in Zeiten knapper Kassen einen Kulturverein zu gründen. Das zeuge vom Glauben an den Wert von Kultur für eine demokratische Gesellschaft, so der Bezirksvorsteher. Er nannte den Verein »Brake kulturell« einen »hellen Punkt in der kulturellen Lichterkette der Stadt.«

Den musikalischen Gruß entrichtete das Universitätsorchester unter der Leitung von Michael Hoyer mit einer ambitionierten Wiedergabe der Unvollendeten von Franz Schubert sowie der zweiten Sinfonie von Johannes Brahms.